

**Er scheint täglich**  
sachlich, mit Ausnahme  
des Sonntags und Feiertags.

**Abonnementspreis**  
monatlich 1.80 Mk.  
vierteljährlich 4.50 Mk.  
jährlich 16.00 Mk.  
Prämium frei ins Haus.  
Wird die Post bezogen  
2.- Mk.

**„Die Neue Welt“**  
(Materialeinstellung)  
durch die Post nicht bezogen,  
kostet monatlich 30 Pf.,  
vierteljährlich 90 Pf.,  
jährlich 3.00 Mk.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Wolkowall Halle a. S.

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

**Insertionsgebühr**  
betragt für die erste Zeile  
Prozentsatz von dem Raum  
in Pf. für Wochen-  
Zeitung u. Werbeanlagen-  
Anzeigen 10 Pf.  
Im Monatskursen Seite  
kostet die Zeile 50 Pfennig.

**Interests**  
für die kleine Nummer  
müssen spätere in wer-  
mittage halb so hoch in der  
Expeditoren aufgezogen  
sein.

Eingetragen in die  
Postanstalt-Nr.  
unter Nr. 7008.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21 Hof part. r.

## Reichstag — Reichsgesetz — Reichsgericht.

Bei einem vor dem hiesigen Landgericht geführten verhandelten Freis-Prozess gegen unser Volkstakt gelang eine wichtige Freisprobenfrage zwar leider nicht zur Entscheidung, aber zur Entscheidung, die Frage nämlich, ob jedes während der Dauer einer Reichstagsession gegen einen Abgeordneten anhängig gemachte Strafverfahren ohne weiteres nach § 69 des St.-G.-B. ruht, oder ob erst der Reichstag die Genehmigung zur Strafverfolgung verweigert haben muß, ehe das in § 69 des St.-G.-B. vorgesehene Ruhen der Verjährung Platz greift.

Der Sachverhalt ist folgender: Unter dem 4. Oktober vor. Jahres war gegen Thiele Strafantrag gestellt worden wegen Beleidigung der Mitglieder des Oberlandesgerichts Naumburg und des Oberstaatsanwalts dafelbst. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel des Volksblattes vom 3. September vorigen Jahres. Die erste richterliche Handlung in diesem Verfahren war erst am 28. Juni dieses Jahres vorgenommen worden; sie bestand in der Vernehmung des Beschuldigten durch einen Untersuchungsrichter.

Ein zweites Strafverfahren war gegen Thiele auf Grund einer Provinzialnotiz unter Herzberg, die am 1. November vorigen Jahres im Volksblatt erschienen war, unter dem 24. November beantragt worden. Auch in dieser Sache wurde die erste richterliche Handlung erst am 28. Juni dieses Jahres durch richterliche Vernehmung des Beschuldigten vorgenommen. In keinem der beiden Fälle war die Staatsanwaltschaft während der Reichstagsession mit dem Verlangen an den Reichstag getreten, die Strafverfolgung zu gestatten.

Der Beschuldigte erhob deshalb den Einwand der Verjährung, da die Strafverfolgung von Freisvergehen nach sechs Monaten verjährt, während dem Tage des Erscheinens der unter Klage gestellten Notizen und der Gründung des Hauptverfahrens mehr als sechs Monate verstrichen sind und das in § 69 St.-G.-B. vorgesehene Ruhen der Verjährung nur dann Platz greife, wenn der Reichstag einen Antrag auf Beginn oder Fortsetzung eines Strafverfahrens abgelehnt habe. Die Annahme des Reichsgerichts in den Entscheidungen vom 15. Februar und 17. Oktober 1895: während der Dauer einer Reichstagsession ruhe ohne weiteres die Verjährung, sei irrig, weil sie dem klaren Wortlaut der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen widerspreche. Das geht aus folgenden Erwägungen hervor:

Die Artikel 30 und 31 der Reichsverfassung behandeln die Immunität (Unverletzlichkeit) der Reichstagsabgeordneten. Und zwar spricht Artikel 30 eine unbedingte, ungeschränkte Immunität für das aus, was ein Abgeordneter im Reichstage in Ausübung seines Amtes sagt. Artikel 31 dagegen legt eine bedingte Immunität fest für die vor oder während der Session gegen einen Abgeordneten anhängig gemachten Strafverfahren. Dieser Artikel 31 befragt erstens, daß ohne Genehmigung des Reichstages keines seiner Mitglieder während der Sitzungsperiode zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden darf, und ferner, daß auf Verlangen des Reichstages jedes Strafverfahren gegen einen seiner Mitglieder für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben wird.

Durch diese Bestimmung der Reichsverfassung war folgender Rechtszustand gegeben: War vor oder während der Session ein Strafverfahren gegen einen Abgeordneten anhängig gemacht worden und lehnte der Reichstag die Genehmigung zur Strafverfolgung ab, oder verjäherte er die Einstellung des Strafverfahrens, so war nach Schluß der Session bei Freisprozessen die weitere Strafverfolgung ausgeschlossen, in unzulässigen die sechsmonatliche Verjährungsfrist verstrichen war. Viele Abgeordnete waren dadurch von der Bestrafung für Freisvergehen freigesprochen.

Diesem Zustand änderte der Reichstag dadurch, daß er in der Winter Session zu 1895 einen Zusatz zum § 69 des Strafgesetzbuches annahm, welcher lautete:

Die Verjährung ruht während der Zeit, in welcher auf Grund gesetzlicher Vorschriften die Strafverfolgung nicht begonnen oder nicht fortgesetzt werden kann.

Hierdurch war das Rechtsverhältnis geändert worden. Nunmehr beachtete nur der Antrag auf Strafverfolgung beim Reichstage gestellt zu werden; wurde der Antrag abgelehnt, so suchte von diesem Tage an bei Freisvergehen die sechsmonatliche Verjährungsfrist, die Strafverfolgung konnte also bei Schluß der Session sofort wieder eintrreten, auch wenn die Session länger als sechs Monate gedauert hatte. Aber zweifellos mußte ein Antrag, die Strafverfolgung zu gestatten, beim Reichstage gestellt werden. Weislich das nicht, so kam nicht der § 69 St.-G.-B. in Anwendung, weil dann eben keine gesetzliche Vorschrift den Beginn oder die Fortsetzung des Strafverfahrens verbot. Denn es muß daran festgehalten werden, daß die strafrechtliche Verfolgung eines Abgeordneten während der Session nicht durchaus verboten ist, sondern nur, wenn sie ohne Genehmigung des Reichstages erfolgt.

Das Reichsgericht wußte nun in den beiden Entscheidungen, die es am 15. Februar und am 17. Oktober 1895 in dieser Frage getroffen hat, ohne jede Veräußerung einen Unterschied zwischen solchen Verfahren, die vor Beginn einer Session und solchen, die während einer Session anhängig gemacht worden sind. Diese Unterscheidung ist nach dem klaren Wortlaut des § 69 St.-G.-B. unzulässig; denn dort ist in völlig gleicher Weise vom Beginn wie von der Fortsetzung eines Strafverfahrens die Rede. Hat das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 17. Oktober 1895 die Einstellung eines Verfahrens in Freisfällen bejaht, weil das Verfahren schon vor der Session anhängig war, dann aber kein Antrag auf Fortsetzung beim Reichstage gestellt wurde und bei Schluß der Session die sechsmonatliche Verjährung eingetreten war, so hätte müssen in genau derselben Weise entschieden werden wie in dem anderen Falle vom 15. Febr. 1895, in welchem jedoch das Urteil dahin gieng, das Verfahren sei erst während der Session anhängig gemacht worden und habe deshalb für die Dauer derselben geruht, gleichgültig, ob eine Genehmigung zur Strafverfolgung von der Staatsanwaltschaft nachgehucht worden ist.

Zu einem solchen Erkenntnis war das Reichsgericht nach dem Wortlaut des Gesetzes keinesfalls berechtigt; das Erkenntnis widerspricht vielmehr dem Gesetz. Wäre die Meinung des

Reichsgerichts richtig, dann müßte Artikel 31 der Reichsverfassung lauten:

Während der Sitzungsperiode des Reichstages darf kein Mitglied desselben zur Unterdrückung gezogen werden.

So lautet aber eben der Artikel nicht, sondern er besagt nur, daß die Unterdrückung unzulässig ist, wenn sie ohne Genehmigung des Reichstages vorgenommen wird. Dadurch, daß das Reichsgericht die Worte „ohne Genehmigung“ unbedeutend gelassen hat, ist es zu seiner rechtskräftigen Auffassung gelangt. Aber gerade diese beiden Worte sind von entscheidender Wichtigkeit.

Selbst wenn es ein für allemal feststände, daß der Reichstag die Genehmigung zum Beginn oder zur Fortsetzung eines Strafverfahrens nicht erteilt, so müßte doch der Antrag auf Strafverfolgung gestellt werden, wenn die Verjährung zum Ruhen gebracht werden soll. Aber nicht in jedem Falle ruht der Reichstag die Genehmigung ab. Abgesehen von früheren Fällen ist erst im vorigen Jahre auf ausdrücklichen Wunsch der sozialdemokratischen Fraktion der Beginn der Strafverfolgung des Abg. Albert Schmidt während der Session vom Reichstage genehmigt worden.

Im vollen Widerspruch zu einander stehen auch zwei Sätze des angezogenen reichsgerichtlichen Urteils vom 15. Febr. 1895. Während der eine Satz sagt, es sei gleichgültig, ob von der Staatsanwaltschaft eine Genehmigung zur Strafverfolgung nachgehucht worden ist, heißt es im nächsten Satze, die Voraussetzung, daß die Strafverfolgung nicht begonnen werden kann, sei dann vorhanden.

Wenn die Thatsache feststeht, daß der Reichstag, gleichviel aus welchen Gründen, die nach Art. 31 der Reichsverfassung des Deutschen Reiches zur Strafverfolgung erforderliche Genehmigung nicht erteilt hat.

Sie wird also ausdrücklich betont, daß der Reichstag die Strafverfolgung abgelehnt haben muß, wenn sie nicht begonnen werden darf.

Hat dann die Staatsanwaltschaft verjährt, die Genehmigung des Reichstages zum Beginn der Strafverfolgung eingeholt, so ruht die Verjährung während der Sitzungsperiode des Reichstages nicht. Dieser Fall des Nichtruhes liegt in beiden zur Verhandlung stehenden Strafverfahren; in beiden ist deshalb die Verjährung eingetreten, und das Verfahren ist in beiden Sachen einzustellen.

Der Staatsanwalt widersprach zwar den vorstehenden Ausführungen des Beschuldigten, gab aber zu, daß man in der Sache verschiedener Meinung sein könne.

Der Reichsgericht hat sich zurück und lehnte nach längerer Beratung den Verjährungseinwand ab, erklärte aber dabei gleichfalls zum Ausdruck, daß die Auffassung des Angeklagten wohl beachtlich sei, doch habe sich der Gerichtshof an die beiden vorliegenden reichsgerichtlichen Erkenntnisse gehalten.

Gegen das Urteil, das an anderer Stelle dieser Nummer enthalten ist, wird Revision angemeldet werden, so daß sich das Reichsgericht nochmals mit der Frage zu beschäftigen haben wird.

## Die Erbschleicherinnen.

331 Roman von Ernst von Wolzogen.

Gregor schüttelte verwundert den Kopf und wollte sich neben Agzi auf das alte Sofa setzen; aber da rißte sie gleich zu ideen fort, daß er es nicht anging und sich ein wenig ärgerlich einen Stuhl herbeischiebe. Bevor er sich setzte, ließ er seine lebhaften schwarzen Augen einen raschen Spaziergang durch das Zimmer machen. Die außerordentliche Dürftigkeit der Einrichtung, die Unbehaglichkeit und Unordnung schien ihm peinlich zu überreichen, die Bilder an den Wänden ihm geradezu zu erschrecken.

Wills sah ihm das an und scherzte: „Ja, lieber Doktor Knaut! in dieser Armut welche Fülle, in diesem Kerker welche Schmelze! Können Sie hier nicht bekommen, wie in Gretchen's Zimmer, und meine Vorkleider da an der Wand neben Ihnen auch nicht gerade fehmig, minnig vorkommen. Schöding, nicht wahr? Na, wir brauchen uns ja nichts vormachen: die Anatomie gehört bei mir so gut zum Sandweert wie bei Ihnen. Das sind ja meine Maschinenemporalien. Was sagen Sie dazu?“

„Ich bin ja ganz Rade in diesen Dingen,“ erwiderte er etwas verlegen, indem er, ohne näher zu treten, den Blick über die rahmenlos an der Wand hängenden Affektiven in Kohle und Del hinwegleitete. „Jedenfalls für eine Dame sehr schön und ... prude find Sie nicht!“

„Nein, das können Sie von mir nicht verlangen,“ lachte Wills hart auf. „Das ist eine meiner vielen negativen Eigenschaften. Schmeicheln können Sie hier nicht bekommen, wie in Gretchen's Zimmer, und meine Vorkleider da an der Wand neben Ihnen auch nicht gerade fehmig, minnig vorkommen. Schöding, nicht wahr? Na, wir brauchen uns ja nichts vormachen: die Anatomie gehört bei mir so gut zum Sandweert wie bei Ihnen. Das sind ja meine Maschinenemporalien. Was sagen Sie dazu?“

Er bediente sich, rauchte ein paar Zigarren und lobte den Tabak. Dann trat eine etwas beunruhigende Pause ein.

Während die Wirtin nach über einen Vorwand nachsah, um wiederum sie das Vorkleider allein lassen konnte, ermunterte sich Gregor soweit, um an Agzi die Frage zu richten, was sie denn nun zu sich gedente?

„Agzi leuchte tief auf. Sie biß sich auf die Lippen und richtete die von neuen Zeichen verfinsterten Augen in Nummer Frage auf ihren Anbeter.

Wills kam ihr zu Hilfe und sprach: „Das Vernünftigste wäre, wir beide mieteten uns zusammen ein paar hübsche Zimmer und studierten fleißig darauf los; das heißt, wenn es Ihnen überhaupt noch ernst ist mit dem Gedanken, zur Wirtin zu gehen. Mittel und Wege fenne ich schon. Zunächst würde ich Sie selbst in Behandlung nehmen, verstanden. Ihnen den Dialekt etwas abzugeben und Ihnen ein paar Deklamationsstücke einstudieren, mit denen Sie sich vor irgend einem ordentlichen Lehrer hören lassen können. Aber da ist ein kleines Hindernis vorhanden! Wir haben alle beide kein Geld.“

Gregor machte ein langes Gesicht und ließ nachdenklich seinen Schurzband durch die Finger gleiten. Er merkte, daß das Fräulein ihn erwartungsvoll anah, und so begann er denn etwas verlegen: „Ja, wissen Sie, wenn Sie allerdings kein Geld haben ... ich würde mir ja gern die Freiheit nehmen, den Damen anzubieten, aber ... Ich sehe im Gromer, wissen Sie, und so groß ist mein Wechsel auch nicht. Bitte, nehmen Sie nicht übel, aber überhaupt die Idee mit der Wirtin ...“

Er hielt erwidert ab und lachte Agzi's Blick. Und dann rißte er ihr näher und sagte: „Aber Du wollest doch verstanden, bei der Frau von ... wie heißt sie doch?“

„Frau von Goldader?“ rief Agzi, sich an die Stirn greifend. „Ja, gewiß, da müßt' ich hin. Aber mei' Saß! es doch noch auf'm Bahnhoff, und wenn jetzt D' Frau Konil von Kamburg telegraphiert hat ... a met, ich weiß gar nimmer, was i anfangen soll. I müßte der Kathi Briefel schick'n, daß I mit mir hingeh zu der Majorin und für mich a Wortl einleg' — ich weiß net, i trau mir net, i schäm mi so, wenn i mir frage, wo i a' Wadl außer a' mein' hin. Was sag i denn da?“

„Sie sind nicht sehr hübsch, Fräulein Wollinger,“ sagte Wills leise, indem sie den Mund zu einem schmerzlichen Lächeln verzog.

Erstrecken blühte das arme Kind zu ihr auf. Die Augen standen ihr ganz voll Tränen. Sie ergriff Wills's Hand und sagte: „Ach, bitt' ich, net, daß ich so weis ja gar nimmer, was i red.“

„Da haben wir die Beleidigung!“ rief Fräulein Schödrass nervös, machte sich von Agzi los und stand auf. „Mein Gott, Kind, wenn Ihr Mut so kurz vor Atem ist, dann fiebern Sie doch in Gottes Namen reumütig zu Ihrem Geheimrat zurück oder gehen Sie wegenwegen ins Kloster. Mir scheint, ich habe Sie überhöcht. Sie sind eben einlad ein hübsches Mädel, in das man sich verliebt, und weiter gar nicht.“

„Aber mein Fräulein, ich muß doch bitten!“ begeherte Gregor auf.

Wills, die eben nach dem Fenster hinschritt, drehte sich auf dem Absatz herum, trat dicht vor Gregor hin und zeigte ihm, verächtlich lächelnd, ihre kleinen Zähne.

„Na, mein guter Herr,“ sagte sie, die Schultern hochziehend und sehr achselnd, „bitte, sich nur nicht zu ereifern. Ich bin einmal so offener Sinn. Sie sind ja ein geheimer Mann und ich meine die Welt zu kennen: da werden Sie sich wohl selbst sagen können, daß ich untre liebe Agzi da ganz richtig rietere. Also behandeln Sie sie auch danach. Michen Sie ihre sogen. Redendigkeit nach den Verhältnissen ein. Wie jetzt haben Sie sich recht gut bekommen — das hübsche Mädchen hat ja nichts auf sich. Aber von nun an seien Sie vorständig. Bedenken Sie, daß Ihr beide vor einer Entscheidung stehen. Sie wollen Ihr Examen machen und dann in Ihrer Heimat in alle die ganz fremden Verhältnisse zurückgehen, wo Ihnen ererbte Verpfändungen gegen ein deutsches Mädel am Ende doch recht unangenehm werden könnten. Für eine letzte Studententante haben Sie also den Gegenstand nicht gerade glücklich gemacht. — Na, und untre kleine da, die aquid ich jetzt gleich ab und sermarter ihr Herzchen und ihr Dürchen, was mit ihr werden soll. Gestern hat sie noch ihr Jahrbuchchen in die Schranken gefordert und heute fordert sie mir schon heret, in Schranken und Ruhe zu thun. Es ist ja möglich, daß ich mich täusche, daß sie doch den Teufel im Leibe hat — ich meine, das Zeug zu einer Künstlerin. Wenn das der Fall ist, na, dann wird sie schließlich auch mit Ihnen fertig. Wenn aber nicht, dann ist sie eine, die geerbtet werden will und muß. Haben Sie mich verstanden?“



... daß das was er erzählt habe, er sei an einer Verfassung...

... gegen die Engländer beteiligt. ... dieses geschlossenen Trains in allen Punkten für schuldig...

... In ähnlichen schmutzigen Einzelprozessen sind in Deutschland, wie in fast allen andern Ländern des europäischen Festlandes...

... Auch sie wüten: Kurat! Stolz meldet das Berl. Tageblatt, daß bei den in Klautschow stehenden Bataillonen...

... Bardou wird nicht gegeben! Diesen Befehl sucht in der Stimmungs-Vote ein bekannter Rechtslehrer...

... Das Paradoxon im Kriege ist ein dilettantischer Brauch, der auf Gerechtigkeit beruht...

... Die literarische Entfremdung, die ein Teil der ausländischen und die antinationalen deutsche Presse...

... Der Rechtsstreitungsverband erklärt nur zum sozialistischen Wahl, daß auch die Weisheit bereit ist, den Mächtigen...

... Ein Verbreiter in der Wüste. Der konner Staatsrechtslehrer Herrmann Juffert...

... Die deutsche Umsturzrevolte von 1848 ist wohl nicht mit Unrecht als eine Hauptbedeutung gegen die Sozialdemokratie...

... Die deutschen Staatsanwälte werden das Haupt fühlend über diese „sonderbaren Schwärmer“...

... Sie schalten sich selbst aus. Wenn man der offiziellen Münch. Allg. Ztg. glauben kann, herrscht bei den National-Ländern...

... Die anderen sind schlauer. Die französische Regierung hat die nach China unterwegs befindlichen Truppen...

... Auf politisches Uebelwerk ist aufeinander die Verhaftung des Anarchisten Demywoff...

... Die wunden Pflücken reifen. In Stettin sind eine ganze Anzahl Berliner Geheimpolitiken angekommen...

... Um eine gerichtliche Entscheidung über die Lübecker Polizeitverordnung, durch welche das Streikposten stehen verboten...

... Der öffentlich vor einer Menschengemeinde, oder vor durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Aufforderung...

... Das hamburgische Gericht wird dadurch in die Lage kommen, zu entscheiden, ob das Lübecker Gesetz...

... Ostreich-Ungarn. Rein Bardou! Der Generalstabschef...

... Es ist es recht! Warum will auch der Graf die Lehren der Kirche und die Gesetze des Staates höher achten als die...

... blicklichen Vorkurteile seiner bräutlichen Hofe. Wo der Mordmord in großen Verherrlicht wird, muß der Duellmord...

... Italien. Demo wird man sie eben aufreiben müssen! Im Deco XIX. wird berichtet, daß der junge König...

... Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, daß es nach einer Note der römischen Regierung die Anarchisten hat, daß die Regierung...

... Bulgarien. Eine rumänische Zeitung meldet, daß die bulgarische Regierung die Mobilisierung dreier Divisionen...

... Spanien. Sieh, sieh! Der dreizehnjährige König Alfonso XIII. und seine Mutter...

... Wenn es sich um einen Wunsch des Monarchen handelt, dann kann der Achtundzigtägige, wie man sieht, mit einem Male...

... Affen. Der weiße Ceylon. Die Berichte aus Indien werden immer schreckensvoller. Die neuesten Mitteilungen...

... Aus einigen Dörfern sollten mehrere hundert Kinder zur besseren Verpflegung nach der Bezirkshauptstadt gebracht werden...

... England hat für das verkommene Indien kein Geld; es hat Lumpige 7/8 Millionen Schilling...

... Arbeiter-Risiko. In Darmstadt wurden vier Arbeiter bei Bernalme von Kanalisationsarbeiten verunglückt...

... Ein schweres Erdbebenunglück hat sich auf der Insel Gotteslegen vor Dortmund zugezogen...

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

**Politisches und Gerichtliches.**

... Wegen „Verbreitung unsäuglicher Schriften“, ein Verbrechen, das Aufnahme eines Anarchisten, freundschaftlich befreundet, begangen sein sollte...

... Eine Agitationschrift in polnischer Sprache: Das Attentat des Antanasiewicz auf die polnische Sprache...

... Gewerkschaftliches. 190 Glasarbeiter der Glashütte Wsch (Schneidemühl) sind infolge Unzufriedenheit in der Hinsicht...

... Verbandstag der Schneider. Nach der Vereinfachung dreier Verbandsvereine aus Langensalza, Straßburg und Landau...

**Soziales.**

... Arbeiter-Risiko. In Darmstadt wurden vier Arbeiter bei Bernalme von Kanalisationsarbeiten verunglückt...

... Ein schweres Erdbebenunglück hat sich auf der Insel Gotteslegen vor Dortmund zugezogen...

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

... Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: W. W. W. in Halle.

# Zeitz.

**Sonnabend den 25. August abends 8 1/2 Uhr im „Selteren Bild“ Sozialdemokrat. Parteiverammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Der Freitag in Zeitz. 2. Wahl der Delegierten. 3. Berichtendes.  
 Die Genossen von Masberg, Aue, Kuldorf und Jangenberg sind eingeladen, um gleichfalls hier ihre Delegierten zu wählen.  
 Eintritt 10 Pf. pro Berlin. Der Vertrauensmann.

## Metallarbeiter-Verband.

Die unterstützungsberechtigten Mitglieder werden hierdurch zu wiederholtem Male darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Kollege, so bald er arbeitslos wird, sich auf dem Bureau Gartenstraße 7, 1, zur Entlangnahme eines Arbeitslosenausweises zu melden hat. Bei späteren Meldungen wird der Beginn der Arbeitslosigkeit erst vom Tage der Meldung an gerechnet. Weiter ist darauf zu achten, daß keiner mit seinen Beiträgen über acht Wochen im Rückstand ist, da bei größeren Rückständen das Recht auf Bezug der Arbeitslosen-Unterstützung, auch durch Nachzahlen, nicht erworben werden kann. Die Ortsverwaltung.

Sonntag den 26. August vormittags 11 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße 14.

## öf. Metallarbeiterversammlung aller Branchen.

Tagesordnung: Die Aussperrung der Hamburger Werkarbeiter. Referent: Kollege Jung aus Hamburg. 2. Berichtendes.

**Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Norden.**  
 Sonnabend den 25. August abends 8 1/2 Uhr in der Sachsenburg zu Trotha

**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 Die Bevollmächtigten.

## Zentralverb. der Maurer

Zahlstelle Halle a. S.  
 Sonntag den 26. August vormittags 11 1/2 Uhr im Englischen Hof, Großer Berlin.

**Extra-Mitgliederversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten von der Arbeiterschuttkommission. 2. Wahl einer Arbeiterschuttkommission. 3. Das Ergebnis der statistischen Aufnahmen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. 4. Abrechnung vom Vergleichen. 5. Verbandsangelegenheiten. 6. Berichtendes.  
 Es ist Pflicht der Kollegen, zahlreich zu erscheinen. Der Bevollmächtigte.

**Zeitz. Maler und Lackierer! Zeitz. Versammlung.**  
 Sonnabend den 25. August abends 8 1/2 Uhr im „Felsenkeller“  
 Tagesordnung: Wahl eines Delegierten zum Provinzialtag in Bernburg. Berichtendes.  
 Der Vorstand.

**Bereinigte Maurer von Gisleben u. Umg.**  
 Sonnabend den 25. August abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Wandfelder Hofes“

**Konzert und Ball.**  
 Hierzu erlaubt sich ergebenst einzuladen  
 Das Komitee.

**Zentralverband aller in der Schmiederei beschäftigten Personen.**  
 Sonnabend den 25. August Wasserfahrt; nachdem Ball im Burgtheater, Siebichenstein, Gohelstraße.  
 Abfahrt Punkt 8 1/2 Uhr von der Beihühnerbrücke.  
 Alle Kollegen und Freunde sind freundlichst eingeladen. Das Komitee.  
 Die Mitgliederversammlung fällt Sonnabend aus.

**Lederarbeiterverband Merseburg**  
 hält Sonntag den 26. August 1900 von nachmittags 3 1/2 Uhr an  
**Tänzchen**  
 in der „Finkenburg“ ab. Der Vergnügungsausschuß.

**S. Siebichensteiner Arbeiter-Liedertafel.**  
**Unser Kränzchen**  
 findet Sonntag den 26. August im Burgtheater statt.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**I. Menzenhauer'scher Gitarre-Zither-Verein Halle a. S.**  
 Sonnabend den 25. August in Ruhe's Konzerthaus, Karlstraße.  
**I. Stiftungsfest,**  
 bestehend in Konzert und Ball.  
 Karten hierzu sind bei allen Mitgliedern sowie im Geschäft unseres Lehrers Herrn Otto Troschke, Rannischestraße 10, zu haben.  
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Gasthof zur „Sonne“, Nietleben.**  
 Bei Ausflügen und Spaziergängen von Vereinen und Gesellschaften empfehle meinen schönen zugänglichen Garten zur freundlichen Benutzung.  
 F. Cuss.

Weissenfels. Achtung! Weissenfels.  
**Zum Kinderfest Knaben-Anzügen**  
 empfehle elegante Neuheiten in zu unübertrefflich billigen Preisen.  
**Max Friedländer**  
 Große Burgstraße, Ecke Nikolaistraße.  
 Weissenfels. Achtung! Weissenfels.  
 Jeder Einkauf bietet eine Ersparnis.

**Sozialdemokratisch. Verein, Zischendorf.**  
 Sonntag den 26. Aug. nachm. 3 Uhr im Restaurant des Herrn Louis Jahr

**Versammlung.**  
 Tagesordnung: Der Freitag in Zeitz. Referent: Gen. A. Leopold. Beig. Wahl der Delegierten. Berichtendes. Steuererhebung.

Alle Abonnenten des Volksblattes und alle Genossen aus den Orten Zischendorf, Krosen, Nigina, Loitzsch sind eingeladen, da in dieser Versammlung gleich die Delegiertenwahlen für diese Orte erfolgen.  
 Der Einberufer.

**Drechsler, Zeitz.**  
 Sonnabend den 25. August abends 8 1/2 Uhr im Lehrlingenhof

**Sektions-Versammlung.**  
**A. r. d. - Bild. - V. Halle.**  
 Montag den 27. August abends 8 1/2 Uhr im Saale des Engl. Hof

**Vortrags-Abend.**  
 Ref.: Herr Redakteur A. Weismann.  
 Thema: China in Kultur- u. Litteratur-Beziehung. Vereinsangelegenheiten.  
 Vorstandung: Montag den 27. August abends 7 1/2 Uhr pünktlich. D. V.

**Naturheil-Verein S. Siebichenstein.**  
 Sonntag den 26. August nachmittags

**Ausflug**  
 nach Schloß Freimühl (Dietz). Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Hofplatz. D. V.

**Naturheil-Verein Zeitz.**  
**Ausflug**  
 Sonntag den 26. August

nach Bergisdorf bei Freyer, daselbst  
**Tänzchen.**  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

**Abrechts Naturheilbad.**  
 Beste Erfolge bei alten und chronischen Krankheiten jeder Art.  
 Angewiesen zu dem Verband freier Heilanstalten. Abrechenant für fast alle Krankheitsfälle.  
 Aug. Albrecht, Luise Albrecht, Naturheilbad, Schloß Lure Brandis. Ehrenf. 8-12 und 2-4 Uhr.  
 Siebichenstein, Friedenstraße 28.

**Geschäftsöffnung.**  
 Allen meinen Freunden u. Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich das **Restaurant „Altes Marktschloßchen“** Marktplatz 13 übernommen habe.  
 Das Lokal ist vollständig renoviert und halte mich hiermit belienst empfohlen  
**Sonnabend Einzugschmaus.**  
 Ergebenst  
 Familie Kresse.

**göttcherwaren** empfiehlt billigt  
 Hartmann, Japfenstr. 20.

Empfehle täglich frisch eine reiche Auswahl der geschmackvollsten  
**Apfelsorten u. Sorten-Auschnitte.**  
 Feinste geriebene Napfjuden mit Vanillegeh.  
 Feinste Berliner Napfjuden von feinsten Sahnebutter.  
 Echt Koch'sche Magdalenen, vanilliert.  
 Alle Sorten Obst Kuchen.  
 Eine überaus gute Auswahl Pfefferis, Feuer-, Butter-Gehäke, Mafrouen, Satein, Schokoladen- u. Vanilleweibach.  
 Jeden Sonntag von früh an frischen Speckkuchen.  
**Karl Koch**  
 Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

**Gasthaus „Glück auf!“ Streckau.**  
 Zu dem am Sonntag den 26. August 1900 stattfindenden  
**1. Stiftungsfest des Vereins „Glück auf!“**  
 werde mit Speisen und Getränken bekens aufwarten  
 Julius Dornblut.

**Lettin. Gasthaus „Zur Erholung“.**  
 Zu dem am Sonntag den 26. August 1900 stattfindenden  
**Turner-Fest**  
 — nachmittags Konzert und abends Ball —  
 ladet Freunde und Gönner ergebenst ein  
 Witwe Zachaus.

**Bürgergarten.**  
 Sonntag den 26. August abends 8 1/2 Uhr im Englischen Hof, Großer Berlin.  
**Extra-Mitgliederversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten von der Arbeiterschuttkommission. 2. Wahl einer Arbeiterschuttkommission. 3. Das Ergebnis der statistischen Aufnahmen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. 4. Abrechnung vom Vergleichen. 5. Verbandsangelegenheiten. 6. Berichtendes.  
 Es ist Pflicht der Kollegen, zahlreich zu erscheinen. Der Bevollmächtigte.

**Ausstellung**  
 für  
**Gesundheits- und Wohlfahrtspflege**  
 Halle a. S. 1900  
 vom 16.—30. August im „Wintergarten“.  
 Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.  
 Von 7 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends  
**Konzert.**  
 Eintritt für Ausstellung und Konzert pro Person  
**30 Pf.**

Brämiert 1881. **Paul Gerber's Nachf.** Brämiert 1884.  
 Inhaber: Paul Schuppe.

**Photographisches Atelier.**  
 Sauberste Ausführung. Billige Preise.  
 Empfehle mich besonders für Vereins- und Familien-Gruppen.

Unser geehrten Kundschait die ergebene Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage unsere  
**Drogen-, Farben-, Seifen- und Parfümerien-Handlung**  
 nach unserem neuerbauten Grundstücke  
**1 Moritzwinger 1**  
 zurückverlegten.  
 Für das bisher uns in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bekens dankend, bitten wir daselbst uns auch in unserem neuen Lokale bewahren zu wollen.  
 Godächtingstoll  
**E. Walthers Nachf.**

**Naumburg.**  
 Ein tüchtiger Genosse oder Genossin wird als  
 Zeitungs-Expedient für Naumburg gesucht. Zu  
 melden bei Schubert, Schulstraße 30.

Soeben erschienen:  
**Photographien von Siebknechts Begräbnis.**  
 Per Stück 50 Pf.  
 Zu haben in der  
 Volksbuchhandlung, Rannischestraße 3.







Annexion (Krieg - Vorkrieg) den waffenstarken deutschen Willen und Volksgüte bringen konnte. Was jeder trägt ein Deutschtum in Kopf und Herzen, doch in den Geiern ... er es wenigstens tragen!

**In die Parteigenossen des Zeit-Weissenfels-Haunburger Wahlkreises.**

Parteigenossen! Der diesjährige Freitag findet umfänglich nicht den 9. sondern den 2. September in Teichen statt. Die vorläufige Tagesordnung ist: 1. Bericht der Vertrauensmänner, 2. Mitteilungen und Organisation, 3. Die Kommunalwahlen, 4. Die Briefe, 5. Anträge. Die Vertrauensmänner werden schon jetzt ermahnt, dafür Sorge zu tragen, daß der Freitag zahlreich besetzt wird. Die Wahl der Delegierten geschieht, wo uns ein Saal zur Verfügung steht, in öffentlicher Versammlung, andernfalls haben die Genossen unter sich einen Delegierten zu ernennen. Da es den Genossen des zeitigen Agitationsbezirks ermöglicht worden ist, durch Anknüpfung an den Sozialdemokratischen Verein in Teich sich auch politisch zu organisieren, ist es Pflicht der Genossen, nur solche Delegierte zu wählen, die politisch und gewerkschaftlich organisiert sind. Mandatsformulare sind von uns zu beziehen. Um die Arbeiter des Kreistages bei Anwesenheit aller Delegierten erlauben zu können, haben letztere sich vor der Wahl zu verpflichten, bis zum Schluß des Kreistages anwesend zu sein. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, ersuche ich nochmals, für recht fruchtbar zu wirken.

Der st. Bez. Vertrauensmann, **H. Florin**, Zeit, Mittelstr. 18.

**Achtung, Gewerkschaften!**

In der diesjährigen Volksliste soll ein Verzeichnis der Gewerkschaften im Verbreitungsbezirk des Volksblattes inwieweit aufgenommen werden, als die Gewerkschaften dies wünschen und geneigt sind, die Genossenschaft der Arbeiter zu zahlen. Es ist nur anzugeben, der Name der Gewerkschaft, Ort, Versammlungsort, Tag und Versammlungstage event. der Name des Vorsitzenden. Die Gewerkschaften, welche daran teilnehmen wollen, haben die erforderlichen Angaben bis Mittwoch, den 29. August, zu senden an die Expedition des Volksblattes, Geisstr. 21.

**Engelhardt.**

Aus Anlaß eines am Mittwoch nachmittag in den Riffelmannchen Familienärten am Mühlstein abgehaltenen Kinderfestes fühlte ich ein sehr heftiges Bedürfnis eine Rede zu halten, von welcher die Schwestern ein Wort verstanden haben werden.

Dieser Herr zog nämlich den Chinaberg mit in seine Betrachtungen. Jedenfalls wollte er auch bei den kleinen Besprechungen für den Nachschick entfallen. Selbstverständlich sollte auch das übliche Reichert sein. Ich gebe dem Herrn nur den Rat, seine Propaganda für den Chinaberg lieber in seinem Klubverein zu entfalten. Auf einem Kinderfest ist nicht der Ort dazu.

**Engelhardt aus Al.-Wittenberg und Pieskeritz.**

Hier in Klein-Wittenberg und Pieskeritz besteht seit Jahren ein Arbeiter-Gezangverein, welcher sich vor einigen Jahren mit dem neuorganisierten Arbeiter-Klubverein vermischt hat. Leider war ja die Anteilnahme der Genossen resp. Vorzeilarbeiter nicht von langer Dauer, so daß schon einige Monate nicht mehr gelungen werden kann. Dagegen sind die Arbeiter bei so manchen patriotischen Veranstaltungen zu finden. Ober sollte vielleicht der Name des Vereins schuld sein, daß sich die Genossen fernhalten? Alle Arbeiter resp. Genossen und hauptsächlich die Vorzeilarbeiter werden hiermit aufgefordert, um dem Arbeiter-Gezang- und Liederverein anzuschließen, um den Verein in die Höhe zu bringen und die Arbeiter-Heute besser auszuklämmen zu können. Arbeiter, treten ein in die Reihen derer, die für Euch kämpfen. Eine große Sammelkraft herrscht hier sowohl in der gewerkschaftlichen wie politischen Bewegung; man glaubt überhaupt nicht, daß Wittenberg Genossen zu verzeichnen hat. Ein total zur Verarmung geht es nicht, und die Restauration des Genossen Otto wird auch so jedoch bedacht, daß er bald nicht mehr existieren kann. Dann kann über eine Verbesserung unserer Lage überhaupt nicht mehr gesprochen werden, es geht rückwärts. Deshalb, Genossen, wachtet auf, sammelt Abonnenten des Volksblattes, dann werdet ihr selbst finden, das Aufführung in Wittenberg nichts besser gehalten kann.

**Briefkasten der Redaktion.**

**St. Merleburg.** Der früher eingelaufen, in der heutigen Nummer enthaltene Bericht war bereits in Satz gegeben, als der dritte einzutraf.

**Critik.**

Zur Unterhaltung des Volksblattes: Von einem getreuen Parteigenossen aus Meissen durch J. J. in Th. 50 Pf. Für Parteizwecke: Vom Komitee des Konjunkturvereins-Veronals Trotha 4 M. Schade.

**Literatur.**

Süddeutscher Postillon. Daß der immer lustige Postillon auch traurig sein kann, wenn er der Augenblick erreicht, das beweist er in der vorliegenden Nummer (17), in der er seinen Kranz an Liebsteins Wehre niederlegt. Und er hat tiefere und würdige Töne gefunden, in denen er seinen und seiner Vater Sängers ausdrückt, Töne, die von seinem Wunde, der

sonst des Lebens und Spottens überfließt, um so trauriger klingen. Dieser dem Leben und seinen Kämpfen in dieser Nummer gewidmete, ist jetzt wieder den alten Freunden, der Luft laßend seine Blicke aufstellt.

**Stadtsammlische Nachricht.**

**Galle (Nord), 22. August.**  
**Vorstellungen:** Der Hohenfelder Ballkünstler aus Julius Dange (Hohenfelder) ...  
**Salle (Süd), 22. August.**  
**Vorstellungen:** Der Hohenfelder Baumbau und ...

**Galle (Nord), 23. August.**  
**Vorstellungen:** Der praktische Arzt ...  
**Galle (Süd), 23. August.**  
**Vorstellungen:** Der Hohenfelder ...

**Galle (Süd), 23. August.**  
**Vorstellungen:** Der Hohenfelder ...

**Die Redaktion versichert sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Beiliegen einer Freimarke ändert daran nichts.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Wiß, Twenty in Halle.**

**Abteilung Herren-Garderobe.** Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Sommer-Anzüge, Stoff- u. Arbeitshosen, blaue Monteur-Jacken und Hosen, Lederhosen etc.  
**Kaufhaus H. ELKAN**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.  
empfeilt in reichster Auswahl zu staunend billigen Preisen

**Walhalla-Theater.** Direction: Richard Hubert. Neuer Spielplan!

Die Daniels-Truppe, Pantomimen, Parodisten, (Schiffskinder), ar. fous, Pantomime. - Les Poppesou, vier vom Gummistift am dreifachen Red. - Die Schmeißer Gaseh, Braudour, Hand- und Kopf-Abstraktionen. - Wis Ern. Gaudisörin auf dem schweb. Trapes. - Die ...

**APOLLO-THEATER**  
Direction: Fr. Wiehle.  
Seit September (19.-) 31. Aug. 1900.  
Die Vorstellungen finden im vorzüglich ventilirten Theater-Saal statt.

!!Gibons Traum!!  
Die elektrische Lampe.  
neue blendende Erlekte.  
Sensationeller Erfolg.

Ernestos ? „Gefanten“?  
darunter der Romanen-Sänger ...  
Alle! alle! alle! alle! alle! alle!

**Alle! alle! alle! alle! alle!**  
die Kunststücke allerersten Ranges  
im Hofe haben rechts.

**Leopolds Restaurant, Stieg 3.**  
Sonnabend und Sonntag  
**Hähnchen-Auskegeln.**  
Sternz. ladet ergeben ein  
Albert Thate.

**Restaur. Seltenkeller, Zeit.**  
Sonnabend den 26. August  
**Enten - Auskegeln.**  
Ergebnis ladet ein  
H. Heymann.

**Kämpfers Restaurant, Zeit.**  
Sonnabend den 25. August  
**Hähnchen-Auskegeln,**  
wogu freundlichst einladet  
C. Kämpfe.

**„Eindhorn“, G. Strömkw.**  
Sonnabend den 25. August von abends 8 Uhr an  
**Hähnchen-Auskegeln,**  
wogu ergeben einladet Otto Mutterlofe.

**Schlachte-Feft.**  
Blumenthalstraße 27.  
**Schlachte-Feft.**  
Fr. Müller,  
Al. Klausstr. 14.

**Möbel!**  
Umzugs halber staunend billig:  
Sedizentische Schränke, Truhen aus 26 Mark an, Bettstätten Spiegel, Stuhlische 9 Mark, Stühle mit Holzfuß 3 1/2 Mark, Herren-Schreibtisch 29 Mark, Salzflosa 30 Mark, hohes Metall, Tischchen 60 Mark, Stoff Sofa 20 Mark, Küchenschrank staunend billig, um schnell zu räumen. Anzahl achtetel.  
Transport u. Verpackung frei  
Kleine Alldrichstraße 18a,  
1 Treppe.

Dir. Vertikow und Weißerkrant zu kaufen gelad. Bucherstr. 19, D. r.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.  
Max Schatz, Zeit,  
Bachhausvorstadt Nr. 8.  
**RICH. PFEIFFER**

**Bratheringe**  
habe einen Vollen Kommissionsware, den 8 Mr. Doje mit M. 220 4 Mr. Doje mit M. 120 abgeben.

**Rich. Pfeiffer,**  
Nicolaitstraße 6.

**Papier- und Leinwand-Drachen, Japanische Drachen**  
in allen Größen empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße 24.

**Ernte-Schleifen**  
empfeilt sehr billig  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstraße 24.

**Gänglicher Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts in Ganshagen, Strawatten, Wäsch, Gontztragen, Regenröcken etc. zu ganz billigen Preisen.  
**Gustav Wehage,**  
23 Schmeerstr. 23.

**Grosser Gelegenheitskauf**  
Geiststrasse 65, Ecke Neumarktstr.  
**Ca. 300 gekleidete Puppen**  
alle Größen, wunderliche Muster, werden von heute ab und folgende Tage zu fast halben Preisen verkauft.  
Niemand veräume die nie wiederkehrende Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf schon jetzt enorm billig beden zu können.  
Geiststraße 65, Ecke Neumarktstr.

**Hofleise Apfel-Marmelade**  
empf. a. Bld. 25 Bld. E. W. Paul Koch.  
In Weissenfels a. S. ist ein Haus, welches sich zur Erzeugung Materialwaren- und Produkten-Geschäfts vorzüglich eignet, zu verkaufen oder zu verpachten.  
Nähere Auskunft erteilt  
Weissenfels a. S., Bromenade 19.

**18 Geiststraße 18.**  
**Margarine**  
delikat im Geschmack p. Pfund 60 Pf.  
**H. Dobberstein,**  
1. Alter Markt 1.

**Wegen Umzug**  
billig zu verkaufen verschiedene Vertikows, Spiegel und Kleiderkäufe, ein gr. Vollen Pfeiler und Truemaufspiegel, Bettstellen mit Matrassen, Tisch, Stühle, Couch usw. schnell zu räumen ausnahmsweise billig.  
H. Koch, Weissenfelsstr. 38.  
H. neuen Saerfeldt Pfund 8 Pf. und im Ganzen.  
H. saure Gurken in Schalen und einzeln.  
H. Speiseöl, 10 Pf. 80 Pf. off. H. Trautwein, Al. Wldstr. 31.

**Verzinktes Drahtgeflecht**  
in allen Größen empfiehlt  
**Paul Schneider,**  
Merseburgerstraße 4.

**Schuhwaren aller Art**  
dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Otto Hammelmann, Geißstr.**  
Einst. Schlaßl. a. v. Wilhelmstr. 4, G. 1.

**Sämtliche Schreibmaterialien**  
empfeilt  
**Die Volksbuchhandlung.**

Von vorzüglichsten Spezern unterrichtet. Unter ständiger Kontrolle angefertigt.  
Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen doch langjährig zu wahren

**Nährzwieback.**  
**Karl Kochs Nährzwieback**  
bildet den Kindern geundtes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den beim Krieg für die oft mangeltende Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Konfektionshandlungen und Bäckereien sowie in Karl Kochs Nährzwiebackfabrik.  
Halle a. S.

**Einlegerin u. Wägen beiterin**  
Emil Gald & Co.  
Einst. Schlaßl. Friedrichstraße 52, II. Meibredes Zimmer Mühlgaße 7, I. Freundliches Zimmer zu vermieten, pro Woche 2.50  
Brunnenstraße 24.  
(Nähe Alter Markt.)

Dank.  
Verstärkten Dank allen denen, welche mich bei der Krankheit, dem Tode und Begräbnis meines viel zu früh dahingegangenen lieben Vaters des Bauers Franz Hade hilfreich zur Seite standen.  
Ergeben den 21. August 1900.  
Die trauernden Hinterbliebenen.